

„Geistliches Zentrum für Deutschland“

Theologen aus verschiedenen Landeskirchen zwischen der Nordseeküste und den Alpen kamen am Sonntag in die Bergstadt, um teilzunehmen an der Einführung von Pfarrer Holger Tielbürger und dessen Ehefrau Ulrike. Beide leiten künftig gemeinsam die Tagungsstätte der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung, die im Westflügel des Damenstiftes untergebracht ist.

Obernkirchen. In einer neuen Broschüre, die aus diesem Anlass erschien, ist der Vorsatz zu lesen, die Tagungsstätte in Obernkirchen zu einem geistlichen Zentrum für Deutschland auszubauen. Sie soll ein Ort sein, an dem Menschen mit dem Wirken Gottes vertraut gemacht werden und an dem sie in Gottesdiensten, Gesprächen, Seminaren und Schulungen für ihren Dienst in der Gemeinde ermutigt und ausgerüstet werden. So ganz einfach kann Holger und Ulrike Tielbürger, immerhin Eltern von sechs Kindern im Alter zwischen zwölf und 23 Jahren, die Entscheidung für diese neue Aufgabe nicht gefallen sein. Er hat noch eine halbe Stelle als Gemeindepfarrer an der evangelisch-lutherischen Versöhnungskirche in Bad Salzuflen-Knetterheide, die er weiter wahrnehmen wird. Aber irgendwie hat beide diese neue Aufgabe in der Bergstadt schon längere Zeit gereizt. Diese Zuneigung begann, als sie Pastor Christoph von Abendroth in der Startphase durch die damals frisch renovierten Räume der Tagungsstätte führte. Schon zu jener Zeit sei ihnen der Gedanke gekommen, dass sie einen solchen besonderen kirchlichen Dienst eines Tages auch verrichten möchten, bekannten beide. Sie sind sich auch im Klaren darüber, dass sie damit jetzt vor einer Hausforderung stehen, die ihnen und ihrer Familie einiges abverlangen wird. Auch für Ulrike Tielbürger ist ihre Mitarbeit in der Leitung des Obernkirchener Tagungszentrums nur als Teilzeitstelle ausgewiesen. Beim Einführungsgottesdienst in der Stiftskirche machte Holger Tielbürger deutlich, wie er seine neue Aufgabe wahrnehmen will: „Wir haben es hier nicht mit einer seelischen Reparaturwerkstatt zu tun, sondern mit einem Ort, der Mut machen soll und an dem es neues Vertrauen und Zutrauen in die eigenen Möglichkeiten geben soll.“ Der seit 19 Jahren in Bad Salzuflen tätige Seelsorger weiß, dass Menschen sich gegenseitig zuweilen sehr tiefe und schmerzhaft seelische Verletzungen zufügen, an denen sie auch zerbrechen können. Durch Gespräche, das Vertiefen des Glaubens und durch Gebete sollen sie in Obernkirchen Ermutigung und Heilung finden. So eröffnet sich der Weg zu einem Neuanfang, zu einer neuen Selbsterfahrung. Der lippische Landessuperintendent Martin Dutzmann aus Detmold ging in seiner Predigt auf die neuen Herausforderungen ein, denen sich Pfarrer Holger Tielbürger und seine Ehefrau stellen, und fragte: „Wird ihre Kraft reichen, um die anstehenden Aufgaben zu lösen und in der Tagungsstätte neue Akzente zu setzen? Die Antwort gab er selber, in dem er darauf hinwies, dass es keine schönere Aufgabe gebe, als „die Botschaft Jesu unter das Volk zu bringen“. Eröffnet wurde der Gottesdienst, der mit Abendmahlsfeier endete, von Pfarrer Dieter Keucher aus Chemnitz, dem Vorsitzenden der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung in Deutschland. Lobend erwähnt wurde bei dieser Zusammenkunft auch das Ehepaar Christoph und Barbara von Abendroth, das von 1994 an die Tagungsstätte erfolgreich geleitet hatte. Beide waren anwesend. sig